



Pro Juventute St. Leonhard

Soz.-päd. Wohngemeinschaft

Einrichtungsprofil
2019

Pro Juventute trägt auch hier dem verfassungsrechtlich garantierten Grundrecht auf Datenschutz Rechnung, in dem keine personenbezogenen Daten betreffend das Privat- und Familienleben der Kinder und Jugendlichen veröffentlicht werden.

Inhaltsverzeichnis

Organisation	2
Betreute Gruppe	3
Lokale Gegebenheiten (Umfeld, Infrastruktur, etc.)	4
Hilfs- und Unterstützungssystem.....	5
Räumliche Ressourcen im und ums Haus	6
Materielle Ressourcen der WG	7
Personelle Ressourcen	8
Inhaltlich-methodisches Herangehen	9
Impressionen	17

Organisation

- **Adresse**

Pro Juventute St. Leonhard
Soz.-päd. Wohngemeinschaft
Melkfeld 35
3243 St. Leonhard am Forst
Tel.: 0699/15502049
E-Mail: st.leonhard@projuventute.at

- **Leitung**

DSP Judith Beneder
Tel.: 0699/15502449
E-Mail: judith.beneder@projuventute.at

- **Leitung - Stellvertreterin**

DSP Irene Veronika Fellner-Feldegg
E-Mail: irene.fellner@projuventute.at

- **Regionalleitung**

DSP Petra Mallaschofsky
Tel.: 0699/15502006
E-Mail: petra.mallaschofsky@projuventute.at

Betreute Gruppe

Aufnahmealter: 3-9 Jahren

Bei Geschwisterpaaren kann diese Altersgrenze unter- bzw. überschritten werden

Anzahl der Plätze gesamt: 8

Aufnahmekriterien

Aufgenommen werden minderjährige Kinder und Jugendliche mit folgenden Indikationen:

- bei vorübergehend fehlenden Bezugspersonen (Krankheit, Haft,...)
- wenn primäre Bezugspersonen auf Dauer fehlen (Tod der Eltern,...)
- bei fehlender bzw. mangelnder Pflege und Erziehung durch primäre Bezugspersonen (z.B. Verwahrlosung, Misshandlung,...)
- wenn ambulante/teilstationäre Maßnahmen nicht (mehr) zielführend sind.

Ablehnungskriterien

Nicht aufgenommen werden minderjährige Kinder und Jugendliche mit folgenden Indikationen:

- mit einer manifesten Drogen- oder Alkoholsucht;
- mit einer akuten Psychose;
- schwerer sozialer Verwahrlosung, die eine Integration unmöglich macht;
- massiven Verhaltensauffälligkeiten, die für die bestehende Kindergruppe eine Überforderung darstellen würden (z. B. Fremd- und Selbstgefährdung);
- mit geistigen und/oder körperlichen Behinderungen, die eine spezielle und intensive Betreuung bzw. bauliche Spezialeinrichtungen erfordern.

Anzahl, Alter der betreuten Kinder, Kinder- und Jugendhilfe

Zur Zeit werden acht Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und sechzehn Jahren betreut. Die Gruppe setzt sich aus zwei Mädchen und sechs Buben zusammen. Diese stammen ursprünglich aus den Bundesländern Niederösterreich und Wien.

Kontakte zu Herkunftssystem

Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit, Kontakt zu ihren Angehörigen und anderen ihnen wichtigen Bezugspersonen zu pflegen. Die Kontakte finden regelmäßig und geplant statt. Sie werden vor- und nachbesprochen und können je nach Bedarf und Möglichkeit begleitet werden, teilweise auch extern in professionellen Rahmen.

Bei den Fallverläufen, welche zweimal im Jahr stattfinden, werden gemeinsam mit den Angehörigen, der Kinder –und Jugendhilfe und der Wohngemeinschaft die bisherigen Besuchskontakte besprochen und die weiteren Besuchskontakte bzw. Ausgangsformen vereinbart (Tagesausgänge, Ausgänge mit Nächtigung, begleitete Besuche,...). Auch die Kinder und Jugendlichen nehmen an diesen Besprechungen zumindest einmal jährlich teil, bringen ihre Wünsche und Anliegen mit ein.

Lokale Gegebenheiten (Umfeld, Infrastruktur, etc.)

-
- | | |
|----------------------|--|
| ▪ Lage der WG | Die Wohngemeinschaft liegt am Ende einer Siedlung am Ortsrand, neben einem kleinen Bach. |
|----------------------|--|
-
- | | |
|----------------------------|--|
| ▪ Verkehrsanbindung | Regelmäßige Busverbindungen zwischen St. Pölten und St. Leonhard (während der Woche und am Wochenende).
Mit dem Auto ist Melk in 17 Minuten, St. Pölten in 30 Minuten, Amstetten in 40 Minuten und Wien in 70 Minuten zu erreichen. |
|----------------------------|--|
-
- | | |
|-------------------------------|-----------------------------|
| ▪ Kindertagesbetreuung | Kindergarten (St. Leonhard) |
|-------------------------------|-----------------------------|
-
- | | |
|-------------------------|--|
| ▪ Pflichtschulen | <ul style="list-style-type: none">• St. Leonhard: Volksschule, Neue Mittelschule, „Schule und Therapie“ für Kinder mit besonderen Bedürfnissen sowie heil- und sonderpädagogischen Förderbedarf• Scheibbs: Sportmittelschule, Gymnasium• Ybbs: Sportmittelschule• Melk: Stiftsgymnasium• Wieselburg: Gymnasium• Mank: Allgemeine Sonderschule |
|-------------------------|--|
-
- | | |
|---------------------------------|---|
| ▪ Weiterführende Schulen | <ul style="list-style-type: none">• Ybbs: IT- HTL• Melk: Stiftsgymnasium• Wieselburg: Gymnasium• Scheibbs: Bundesoberstufenrealgymnasium• Sooß: Fachschule Sooß (Hauswirtschaftsschule), Mank: Polytechnischer Lehrgang• St. Pölten: Bundeslehranstalt für Kindergartenpädagogik und Sozialpädagogik sowie diverse höhere technische Lehranstalten |
|---------------------------------|---|
-
- | | |
|---|--|
| ▪ Lehr- bzw. Arbeitsstellensituation | Lehrmöglichkeiten sind in St. Leonhard vorhanden- rund 100 Mittel- und Kleinbetriebe sind in St. Leonhard beheimatet, viele Firmen im Bereich der Haustechnik, Gastronomie, Einzelhandel, Baugewerbe,... viele weitere Lehrmöglichkeiten gibt es in Mank, Wieselburg, Purgstall, St. Pölten und Loosdorf |
|---|--|
-
- | | |
|---------------------------------------|--|
| ▪ Arbeitsintegrationsmaßnahmen | Transjob Wieselburg und Loosdorf, AMS Melk |
|---------------------------------------|--|
-

- **Sonstiges** Ambulatorium (St. Leonhard)

Hilfs- und Unterstützungssystem

Mit folgenden psychologischen, therapeutischen und sonstigen KooperationspartnerInnen wird zusammengearbeitet:

Medizinisch

Hausarzt (St. Leonhard, Kirnberg)
Kinder- und Jugendfachärztin (Melk, Loosdorf)
Fachärzte (Zahnärztin in St. Leonhard, HNO Ärztin in Scheibbs, Hautärztin in St. Pölten, Orthopäde in Scheibbs, Kinder-Lungenfacharzt in St. Pölten, Augenarzt in Scheibbs)
Apotheke (St. Leonhard)
Psychiater (St. Pölten, Melk)

Therapeutisch/psychologisch

Psychotherapeut*innen in umliegenden Bezirken (Bezirk St. Pölten, Scheibbs, Melk)
Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie St. Pölten, Melk
Ambulatorium St. Leonhard (Ergo/Logo/Diagnostik/Heil- und Sonderpädagogik/Legasthenie)

Freizeit/Vereine

Es gibt ein ausgebautes Vereinsleben und eine Vielzahl an Freizeitangeboten in St. Leonhard z.B.: Freiwillige Feuerwehr, Rotes Kreuz, eine Singgemeinschaft und Sportverein (Fußball, Karate, Tennis, Eislaufen...)

Räumliche Ressourcen im und ums Haus

-
- **Anzahl + Größe Einzelzimmer** 8 Kinderzimmer, 1 Dienstzimmer (ca.12-15qm)
-
- **Anzahl + Größe Doppelzimmer** keine
-
- **Sanitärräume** 7 (5 Toiletten, 3 Bäder)
-
- **Allgemeinräume** Wohnzimmer, Esszimmer, Küche, Büro, Waschküche
-
- **Garten** Der 600-700qm große Garten bietet eine Reihe von Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Bewegungsraum und ist mit einer Sandkiste, Gartenschaukel, Gartengarnitur, Gartenschuppen und Hochbeet ausgestattet. Weiter stehen den Kindern / Jugendlichen Sportgeräte wie Fahrrad, Roller,... zur Verfügung.
-
- **Sonstige Außenanlagen** Gartenschuppen, Garage (Bus, Fahrräder,..) und Grillstelle.
-
- **Besondere räumliche Ressourcen** Galerie im 1. Obergeschoss - bietet sich für Gruppenaktivitäten an - ist ein idealer Ort zum Spielen und für gemeinsame Aktivitäten (viel Licht, viel Platz,...)

Materielle Ressourcen der WG

(Ausstattung, Beschäftigungsmaterialien, Spielgeräte, Tiere u. a.)

- **Viele Gesellschaftsspiele** Diverse Brettspiele für Jung und Alt

- **Outdoorspiele** Hüpfbälle, Federballschläger, Bälle, Slackline, Outdoormaterialien für Camps und Kochen am Feuer

- **Schaukelgerüst** TÜV geprüft

- **Sandkiste** Sehr groß - bietet Platz für alle Kinder / Jugendliche, viele Sandspielsachen vorhanden

- **Bastelmaterialien** Diverse Bastelpapiere, Flechtschnüre, Bastelscheren, Moosgummi, Pickerl, Wasserfarben, Stofffarben, Fingerfarben, Knetmasse,.....

- **Hochbeet** Ein Hochbeet für den eigenen Anbau, Kanalringe die ebenfalls als Kinderhochbeete dienen- somit können die Kinder / Jugendlichen intensiv in die Gartenarbeiten miteingebunden werden, Säen und Ernten im Jahreszeiten Verlauf wird spürbar gemacht. Beeren und Obststräucher zieren die Einfriedung im Garten

- **Solargartendusche** Zur Abkühlung an warmen Sommertagen

- **Grillstelle** Ein Kugelgriller dient als Alternative zur Feuerstelle im Garten. Mit Stockbrot, Knacker oder auch Gemüse werden zu warmen Jahreszeiten im Garten zubereitet und gemeinsam gespeist.

- **Tischtennistisch** Ein Tischtennistisch inklusive Schlägern und Bällen steht zur Verfügung.

- **Fahrräder und Roller** In der geräumigen Garage und dem Schuppen im Garten finden Fahrräder, Roller, Dreirad und Sommerspielsachen Platz

Personelle Ressourcen

(im Berichtszeitraum)

- **Anzahl Dienstposten**
Anzahl Dienstposten 7,68
Sozialpädagogische Fachkräfte: 7,15 DP (inkl. Intensivbetreuung)
Intensivbetreuung: 0,53
Hauswirtschaftshilfe: 0,53

Vollzeit: 1 Mitarbeiterin
Teilzeit: 10 Mitarbeiterinnen
- **Grundqualifikationen**
Diplomierte Sozialpädagoginnen, diplomierte Sozialarbeiterin, Erlebnispädagogin, Theaterpädagogin
- **Fachspezifische Zusatzqualifikationen/ Weiterbildung**
Theaterpädagogik, Legasthienetraining, Erlebnispädagogik, Part Seminar, Traumapädagogik, Biografiearbeit, Sexualpädagogik, Leiterausstellung, Rechtsseminar, Sozialarbeit
- **Betreuungszeiten**
365 Tage im Jahr – Rund-um-die-Uhr-Betreuung
- **Mehrfachdienste**
Doppelbesetzung von 14- 20.00h
- **Stunden Teamsitzungen/Jahr**
14-tägig: 3 Std, bei Bedarf auch wöchentlich
- **Stunden Supervision Team/Jahr**
Minimum 20 Einheiten/Jahr

Inhaltlich-methodisches Herangehen

1. Leitbild der Pro Juventute

Stabilität bieten

Wir wissen und verstehen, was Kinder und Jugendliche erlebt haben, wenn sie zu uns kommen. Darum holen wir sie dort ab und begleiten sie in ein Leben, das ihnen Stabilität, ein sicheres Umfeld und einen guten Lebensstandard bietet. Wir vermitteln ihnen ein Gefühl von Geborgenheit und schaffen eine angenehme Wohnatmosphäre.

Ein weiterer wichtiger Aspekt: Die Kinder und Jugendlichen können sich in jeder Situation auf uns verlassen. Denn wir sind für sie da - 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag. Selbst nach ihrer Zeit bei uns bleiben wir teilweise in Kontakt und bieten weiterführende Betreuungsangebote. Ganz im Sinne einer gelebten Stabilität.

Entwicklung fördern

Kinder und Jugendliche haben individuelle Bedürfnisse. Unsere Aufgabe ist es unter anderem, diese Bedürfnisse zu erkennen und zu fördern. Dafür schaffen wir passende Angebote und ermöglichen es ihnen, ihre Potentiale zu entfalten. Außerdem übertragen wir ihnen Verantwortung - natürlich entsprechend ihrem Alter.

Aber auch wir entwickeln uns laufend weiter: das reicht von den pädagogischen Standards bis hin zu den Betreuungsangeboten. Dabei verfolgen wir stets das Ziel, unsere Kinder und Jugendlichen Schritt für Schritt in ein eigenverantwortliches Leben zu führen. Ganz im Sinne einer gelebten Entwicklung.

Ein Miteinander leben

In unseren Wohngemeinschaften treffen Kinder und Jugendliche in einem besonderen Umfeld aufeinander. Der Vorteil: Es fördert das Miteinander und ermöglicht ihnen, Gruppenerfahrungen zu sammeln. Sie können sich an Bezugspunkten ausrichten und eigene Standpunkte einnehmen. Dabei achten wir stets auf einen respektvollen Umgang.

Im Betreuungsalltag legen wir mit ihnen Ziele fest und gehen dann auch den Weg gemeinsam. Ein weiterer zentraler Punkt: Wir beziehen - soweit es möglich ist - Eltern und wichtige Bezugspersonen mit ein. Außerdem integrieren wir die Kinder und Jugendlichen in das Gemeindeleben und bereiten sie so auch ein Stück auf ihre Zukunft vor. Ganz im Sinne eines gelebten Miteinanders.

1.1. Pädagogischer Zugang

Individuelles–bedürfnisorientiertes Arbeiten hat einen zentralen Stellenwert. Die Kinder und Jugendlichen werden in der Wohngemeinschaft **unter Berücksichtigung ihrer individuellen Stärken und Ressourcen gefördert**. Dies gilt sowohl für die Teilnahme am Alltag in der WG, als auch im Hinblick auf Angebote zur Freizeitgestaltung und therapeutischer Zusammenarbeit.

Eine ganzheitliche Betrachtungsweise und Vernetzung von Systemen, im Sinne **systemischen Arbeitens**, stehen im Vordergrund. Enge, professionelle Zusammenarbeit mit Familienangehörigen, zuständigen Kinder –und Jugendhilfe, Psychiatrien, Beratungsstellen, TherapeutInnen, ÄrztInnen, Ämtern, Schulen, FreundInnenen,... gewährleisten umfassende Perspektiven wenn es darum geht, auftretende Probleme zu lösen und die Entwicklung der Kinder/Jugendlichen bestmöglich zu fördern. Wir legen besonderen Wert auf **Elternarbeit** und versuchen durch regelmäßige Gespräche, Fallverlaufskonferenzen, HelferInnengespräche und Telefonate die Eltern situationsadäquat über die Entwicklung und Fortschritte der Kinder/Jugendlichen zu informieren. Durch offene Kommunikation,

wertschätzende Haltung und lösungsorientierten Fokus kann eine Vertrauensbasis zwischen Kind / Jugendlichen, Eltern und Wohngemeinschaft geschaffen werden. **Offenheit und Transparenz** zwischen den Beteiligten ist uns besonders wichtig.

Wichtig ist es uns, den Kindern/Jugendlichen in allen Lebensbereichen **Werte und Normen** zu vermitteln. Eine **wertschätzende Haltung** gegenüber allen Menschen, sowie im Umgang miteinander ist uns dabei ein zentrales Anliegen. Dazu zählen die Wahrung der eigenen Grenzen und das Akzeptieren der Grenzen unserer Mitmenschen. Es gilt eigene Bedürfnisse und Meinungen adäquat zu formulieren, Bedürfnisse und Ansichten anderer zu akzeptieren. Gewaltfreie Kommunikation und gewaltfreies Handeln zu erlernen ist dabei unser Ziel.

Transparenz und Offenheit stellen wichtige Grundpfeiler unserer Arbeit mit den Kindern/Jugendlichen dar. Diese beinhalten auch die Dokumentationsarbeit: die Kinder/Jugendlichen werden in die Erstellung der Entwicklungsberichte eingebunden. Dadurch kann jedes Kind / jeder Jugendliche persönliche Wünsche, Anliegen und Meinungen in einem offiziellen Rahmen deponieren. Bei der Teilnahme an Fallverlaufskonferenzen wird jedem Kind / jedem Jugendlichen vermittelt, dass Anliegen ernst genommen werden. Ein daraus resultierender Betreuungsplan hält bereits Erreichtes und kommende Ziele vor Augen. Durch regelmäßige Auseinandersetzung und Überprüfung dessen besteht die optimale Chance auf individuelle Förderung. Die Kinder/Jugendlichen wissen über unsere tägliche Dokumentation, welche uns für die Tagesstruktur hilfreich dient, bescheid.

Jedes Zusammenleben braucht **entwicklungsadäquate Strukturen und Regeln**. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Persönlichkeiten der Teammitglieder ist es uns wichtig, dass es klare Regeln für die Wohngemeinschaft und das Zusammenleben gibt. Diese sind nachvollziehbar kommuniziert und geben den Kindern/Jugendlichen Orientierung und Sicherheit. Dadurch gewinnt das Zusammenleben Stabilität, welche einen wesentlichen Grundpfeiler für die Entwicklung und auch für den Aufbau von Beziehungen darstellt. Die Einhaltung der vereinbarten Anhaltspunkte leben wir im Team vor und im Zusammenleben mit der Gruppe. Besonderen Wert legen wir auch auf **Feste** im Jahreskreis (Geburtstag, Weihnachten,...) die wir individuell und in Gemeinschaft gestalten. Eine rituelle Gestaltung hat sich dabei im Laufe der Jahre bereits entwickelt.

Ökologisches Bewusstsein schaffen und leben, unter anderem durch bewusste Vorbildwirkung, ist uns wichtig. So zeigen wir im Alltag auf, wie wir mit Ressourcen respektvoll umgehen können (Lebensmittelaufklärung: wo kommt es her?- Besuch am Bauernhof; wie wird das gemacht?; mit Wasser gut haushalten; Strom sparen; Recycling, zu Fuß gehen, Rad fahren;...) und auf Nachhaltigkeit betreffendes Konsumverhalten achten (Bio Produkte; Erzeugnisse aus der Region; Gemüse und Kräuter aus dem eigenen Garten; Marmelade selber machen,...). Spezielle Projekte, Ausflüge und Anschauungsmaterial helfen den Kindern /Jugendlichen dabei Zusammenhänge zu verstehen.

Bewegung in der Natur wirkt unterstützend in der Persönlichkeitsentwicklung, hilft zur Ruhe zu kommen und Abläufe und Zusammenhänge im Leben verstehen zu können und zu sich selbst zu finden (Jahreszeitenwechsel in der Natur). Wichtig ist uns, bewusst Angebote im Freien zu setzen und den Kindern/Jugendlichen ermöglichen, diese mit allen Sinnen zu erleben. Die Kräfte der Natur wirken unterstützend in allen Lebenslagen. Deshalb gibt es auch kein schlechtes Wetter oder schlechte Plätze, wir vertrauen darauf, dass jede Naturgegebenheit ihren Zweck erfüllt und lassen uns darauf ein.

Tiergestützte Intervention kann vielen Kindern/Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung Unterstützung bieten, ebenso hilfreich in der Bearbeitung von Ängsten sein. Heilpädagogisches Voltigieren, Ausgänge mit Hunden und Besuche auf Bauernhöfen oder Reitställen bieten den Kindern/Jugendlichen die Möglichkeit Kontakt zu Tieren zu haben. Ebenso Reitstunden werden von den Kindern/Jugendlichen immer wieder gerne konsumiert.

Öffentlichkeitsarbeit: Uns ist es wichtig in der Gemeinde integriert zu sein. Wir nehmen an diversen Veranstaltungen und Festen (Sommerfest, Kirtag, Adventmarkt, div. Veranstaltungen im Volkshaus, Schul- und Kindergartenfeste) mit den Kindern/Jugendlichen teil, organisieren solche auch selbst.

1.2. Team-Leitsätze

Wir nehmen uns Zeit, denn Qualität braucht Quantität.

Wir achten auf ausreichende Anwesenheit von Betreuungspersonal, damit individuelles und bedürfnisorientiertes Arbeiten möglich ist. Persönliche Anliegen der Kinder/Jugendlichen werden ernst genommen, Stärken und Ressourcen gefördert.

Wir nehmen eine ökologische Grundhaltung ein.

Wir achten auf einen maßvollen und respektvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Auswirkung individuellen Handelns auf die Umwelt durch bewusste Vorbildwirkung (Müll trennen, Strom sparen, mit Wasser haushalten, Herkunft von Lebensmitteln, Bepflanzen und Ernten von Kräutern, Obst, Gemüse im Garten, bevorzugen von Jausenboxen statt Verpackungsmaterial,...) wird betont. Spezielle Projekte, Ausflüge und Anschauungsmaterial helfen den Kindern/Jugendlichen dabei Zusammenhänge zu verstehen.

Wir gestalten die Freizeit vielfältig und naturnah.

Den Kontakt zur Natur sehen wir als wesentliches Element des ganzheitlichen Lebens und Lernens und beziehen ihn daher so viel wie möglich in den Alltag mit ein. Wir bevorzugen Erlebnisse ohne Konsum, da Bewegung in der Natur positiv und unterstützend auf die Persönlichkeitsentwicklung wirkt (wandern, Eis laufen, Rad fahren, Spaziergänge, schwimmen, fischen, die Natur mit allen Sinnen erleben,...)

Wir agieren bestärkend, um zur Selbstständigkeit zu führen.

Die Entwicklung einer eigenständigen Lebensweise ist Ziel unseres pädagogischen Handelns. Wir verstehen uns als Begleiterinnen in die – bzw. zu mehr Selbstständigkeit und geben Hilfe zur Selbsthilfe durch das Anvertrauen alters- und entwicklungsgemäßer Alltagsaufgaben (Hilfe im Haushalt, Kleidung zusammenlegen, Zimmer in Ordnung halten, Hygiene selbständig erledigen, Feste/Feiern mitgestalten, Einkäufe erledigen,...).

Wir gestalten individuelle, ressourcenorientierte und planvolle Betreuung.

Wir nehmen den Kindern/Jugendlichen gegenüber eine positive Haltung – auch im Krisenfall – ein. Wir arbeiten stärkenorientiert und lösungsorientiert. Das Wahre und Achten der Privatsphäre ist uns wichtig. Phasen der Ruhe und des Rückzugs sowie der individuellen (Freizeit-) Gestaltung im Tagesablauf werden in Tagesablauf integriert. Geschlechtsspezifischen Umgang bzw. dementsprechende Angebote und Rituale werden berücksichtigt

2. Qualitätssicherung und Formen der Evaluierung

2.1. Interne Qualitätssicherung

- **Pädagogisches Qualitätshandbuch:**
wurde ausgehend von den pädagogischen Prinzipien der Pro Juventute erarbeitet und beinhaltet verbindliche Mindeststandards betreffend pädagogischem Leitbild, Aufnahme, Betreuung, Beendigung und Krisenmanagement), welche evaluiert werden. Die Standards umfassen Arbeitsweisen, dazugehörige Abläufe und Zuständigkeiten. Erstellte Checklisten erleichtern Arbeitsabläufe.

Dieses Handbuch dient zur Orientierung für alle Mitarbeiterinnen, als Grundlage für die pädagogischen Diskussionen und Zugänge und als Arbeitswerkzeug. Es bietet Struktur und Richtlinien um eine möglichst geradlinige Arbeitsweise vieler Pädagoginnen zu gewähren.

- **Supervision:**
Mindeststandard Pro Juventute sind 20 Einheiten/Jahr, in Regel werden bis zu 30 Einheiten/Jahr in Anspruch genommen. Themen sind Reflexion der Betreuungs- und Teamarbeit. Bei Bedarf können auch Einzelsupervisionen konsumiert werden.
- **Teambesprechungen:**
finden zweiwöchentlich statt und dienen der Reflexion, der Planung und Koordination von Arbeitsschwerpunkten.
- **Teamklausur:**
dafür sind max. 2 Tage im Jahr mit Themen betreffend pädagogischer Arbeit und Teamarbeit vorgesehen
- **Die Einrichtungsleitung**
führt jährlich mit jeder Pädagogin ein Mitarbeiterinnenfördergespräch, zudem finden bedarfsorientiert Reflexionsbesprechungen statt.
- **Weiterbildung:**
allen Pädagoginnen steht seitens der Pro Juventute ein Weiterbildungskontingent im Ausmaß ihrer wöchentlichen Dienstverpflichtung zur Verfügung. Pflichtmodule wie Traumapädagogik, Recht, Deeskalation und Biografiearbeit werden intern angeboten.
- **Die Regionalleitung**
besucht die Einrichtungen regelmäßig und nimmt auch an Teambesprechungen teil (Betreuungsarbeit, Planung sowie Umsetzung von inhaltlichen Aktivitäten werden besprochen, reflektiert und gegebenenfalls adaptiert). Zudem findet jährlich ein Mitarbeiterinnenfördergespräch zwischen Einrichtungsleitung und Regionalleitung statt. Regelmäßige Planungsgespräche zwischen Einrichtungsleitung und Regionalleitung finden statt (Themeninhalte: Kinder /Jugendliche, Betreuungsstatus und -ausblick, Personelles, Budget,...). Bedarfsorientiert finden Gespräche mit Mitarbeiterinnen, Kinder/Jugendliche, Kinder –und Jugendhilfe, Eltern,... anlassbezogen statt.
- **Dokumentation – Timeline (TILI):**
die gesamte relevante Dokumentation wird in der Datenbank TILI festgehalten, unterliegt der Verschwiegenheit und darf nur von autorisierten Personen eingesehen werden. Diese beinhaltet Aufzeichnungen über Herkunftsfamilie, Stammdaten der Kinder /Jugendlichen (persönliche Daten, Übersicht betreffend erhaltener Dokumente, Krankheiten, Schullaufbahn,...), Betreuungsplan Kinder /Jugendliche, Betreuungsplan Kinder/Jugendlichen-gruppe, Tagesprotokolle, Teamprotokolle, relevante Gespräche und Korrespondenzen.
- **Berichtswesen:**
halbjährlich wird von der zuständigen KoordinatorIn ein Entwicklungsbericht erstellt und an die zuständigen VertreterInnen der Kinder –und Jugendhilfe gesendet. Der Bericht beinhaltet in 5 Säulen beschreibend (Freude, Stärken und Ressourcen; Körper und Psyche; Soziales; Arbeit, Leistung und die Selbstständigkeit; Materielles; Werte und Sinn) die Entwicklung und die Stellungnahme der Kinder/Jugendlichen und die der Sozialpädagogin.

2.2. Externe Qualitätssicherung

Findet auf mehreren Ebenen statt: regelmäßige Kontakte mit SozialarbeiterInnen, Fallverlaufsgespräche, Entwicklungsberichte an den/die zuständige/n SozialarbeiterIn und Fachaufsicht des Land Niederösterreichs, zweimal im Jahr Überprüfung der Einrichtung durch die Fachaufsicht, TÜV-Überprüfungen

3. Betreuung

3.1. Lernbetreuung

Bei der Lernbegleitung ist es unser Ziel die Kinder/Jugendlichen zu selbständiger Arbeit zu führen. So ist es den Kindern/Jugendlichen möglich die Hausübung alleine im eigenen Zimmer zu erledigen. Eine diensthabende Pädagogin ist ständige Begleiterin in der Aufgaben- und Lernsituation, diese hat eine kontrollierende, erklärende Funktion und nimmt Mitteilungen der Schule an die WG entgegen. Die erledigten Hausübungen werden von der diensthabenden Pädagogin in den Aufgabenheften unterzeichnet.

3.2. Einzelbetreuung/Intensivbetreuung

Das Eingehen auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Kinder/Jugendlichen ermöglicht die Erhaltung, Wiederherstellung und Förderung positiver Entwicklungsbedingungen. Eine individuelle Begleitung ist uns im Rahmen von Einzelbetreuung in persönlichen, schulischen, beruflichen, hauswirtschaftlichen und freizeitbezogenen Belangen der Heranwachsenden wichtig.

Bei speziellen Bedürfnissen der Kinder/Jugendlichen, welche über das normale Maß an Betreuung wie es im Grundkonzept vorgesehen ist hinausgeht, ist die Intensivbetreuung ein Mittel zur gezielten Förderung. Die Intensivbetreuung findet in einem gesonderten Betreuungssetting statt, im Rahmen dessen auf die speziellen Bedürfnisse und Förderbedarf eingegangen wird. Mit Hilfe des Betreuungsplanes sowie des Intensivbetreuungsberichtes wird genau gefiltert wie Kinder/Jugendliche bestmöglich gefördert werden können. Die durchgeführten Aktivitäten werden dokumentiert.

3.3. Gruppenbetreuung

Es ist uns wichtig, im Team einheitlich zu arbeiten – die Tagesstruktur bildet das Grundgerüst (gleiche Handhabung von Morgensituation, Hausaufgabe, Essenssituationen, Schlafenszeiten,...). So können wir den Kindern/Jugendlichen und auch neuen Teammitgliedern Halt und Sicherheit vermitteln. Um ein Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl entwickeln zu können arbeiten wir zielorientiert mit Gruppenaktivitäten (Erlebnispädagogik, WG Urlaub).

4. Ernährung und Gesundheitsvorsorge

Von Montag bis Freitag kümmert sich groß teils die Wirtschaftshelferin und auch jede PädagogIn um ein abwechslungsreiches, nahrhaftes Mittagessen, ein Speiseplan gibt den Kindern Orientierung. An den Wochenenden, Feiertagen und zum Frühstück gestalten die diensthabenden Pädagoginnen die Mahlzeiten. Dabei werden individuelle Wünsche der Kinder/Jugendliche, Schwerpunkte der Pädagoginnen miteingebracht.

Durch regelmäßige Kontrolltermine beim Hausarzt und diversen Fachärzten wird die Gesundheitsvorsorge gewährleistet. In der Gemeinde stehen uns Hausärzte, Zahnärztin, Ambulatorium für Entwicklungsdiagnostik, Ergotherapie, Logopädie und Psychotherapie zur Verfügung. Im Umkreis von 40km nehmen wir Termine in Spezialabteilungen der Krankenhäuser, Psychiater St. Pölten und Melk, TherapeutInnen, heilpädagogisches Voltigieren und diverse FachärztInnen in Anspruch.

5. Rituale (im Jahreskreis, alltägliche Fixpunkte / Zeiten / Rituale)

Unser Tagesablauf gestaltet sich rituell (Morgensituation, Mittagssituation, Hausübungssituation, Abendgestaltung, fixe Schlafenszeiten, Mittagspause). Die Fest- und Feiergusaltung (Rituale im Jahresfestkreis) beinhaltet immer wiederkehrende Komponenten.

6. Beteiligung der Kinder / Jugendlichen

6.1. Gestaltung der Zimmer

Die Kinderzimmer sind mit bunten Farben ausgemalt. Helle Möbel und die persönliche Gestaltung mit Dekorationen und Spielsachen bieten 8 Einzelzimmer zum Wohlfühlen. Oft helfen wir den Kindern / Jugendlichen neuen Überblick zu verschaffen und die Möbel umzustellen.

6.2. Gruppenforum

Monatlich findet dieses zu den gesammelten Themen der Gruppe statt. Die Leitung dabei hat die diensthabende SozialpädagogIn, der Ablauf ist dabei rituell festgelegt. Jedes Kind / jeder Jugendliche kommt zu Wort und kann in der Begrüßungsrunde Anliegen und Befindlichkeit (mit Hilfe von „Smilies“ an einer Tafel) anbringen. Offen oder anonym haben die Kinder/Jugendlichen die Möglichkeit gewünschte Besprechungsthemen in einen Briefkasten Tage vorab zu sammeln.

Das Gruppenforum findet im Anschluss an das Pädagoginnen Team statt, indem die Gruppe über getroffene Beschlüsse, Veränderungen oder besondere Ereignisse informiert wird. In dem monatlich stattfindenden Forum wird ganz bewusst Raum für Wünsche und Anliegen der Kinder/Jugendlichen geschaffen und die Entscheidungen über ihre Ansuchen mitgeteilt. Außerdem ist es uns wichtig, den Kindern/Jugendlichen positive Rückmeldungen weiterzugeben.

6.3. Hausparlament

Beim halbjährlich stattfindenden Hausparlament sind alle Kinder/Jugendlichen und PädagogInnen anwesend. Inhalte dabei sind Anliegen der Kinder/Jugendlichen, die mehr Zeit in Anspruch nehmen. Die Vorbereitung und Durchführung übernimmt ein Teil der Teammitglieder. Ein Protokoll liegt in der Einrichtung auf.

Alle Kinder/Jugendlichen und Pädagoginnen bereiten sich darauf vor und nehmen daran teil. Beim Hausparlament werden spezielle Themen sowie die Anliegen der Kinder/Jugendlichen besprochen, neue Gruppenregeln und Ziele gemeinsam formuliert, diskutiert, überarbeitet oder aber auch verworfen.

7. Förderung von Selbstständigkeit

7.1. Erlernen lebenspraktischer Fähigkeiten

Die Kinder/Jugendlichen werden in Alltagstätigkeiten miteingebunden. Mittlerweile haben sich fixe Dienste für kleine Erledigungen eingestellt, die wöchentlich wechseln (Mistkübeln ausleeren, Geschirrspüler ausräumen, Tisch decken,...). Mit Unterstützung der Pädagoginnen werden gemeinsam mit den Kindern/Jugendlichen die Alltagsaufgaben (Wäsche zusammenlegen, Zimmer aufräumen,..) erledigt. Wichtig ist uns dabei die Selbstständigkeit der Kinder/Jugendlichen altersadäquat zu fördern und sie darin zu unterstützen.

7.2. Taschengeld- Umgang mit Geld

Jedes Kind/ jeder Jugendliche hat seine Geldbörse in eigener Verwahrung, jeden Monat wird ein Teil des altersgestaffelten Taschengeldes ausbezahlt. Somit ist auch ein Ansparen eines kleinen Monatsbetrages gewährleistet. Eigenständiges Verwalten, Einteilen und Einkaufen ist allen Kindern/Jugendlichen möglich. Natürlich besteht für jedes Kind / jeden Jugendlichen die Möglichkeit Taschengeld oder andere Wertsachen im eigenen Safe im Zimmer oder im Dienstzimmer sicher zu verwahren.

8. Freizeit

8.1. Gestaltung im Alltag

Viele Fahrten und Termine prägen unseren Alltag (Therapien, Arzttermine, Einkäufe, Erledigungen, Besprechungen, Hausübungen,...). Somit steht während der Woche nur begrenzt Zeit für gezielte Aktivitäten zur Verfügung. Das Hauptaugenmerk liegt hier am Ablauf des Regelalltags. Eine Integration der Kinder/Jugendlichen in das soziale Umfeld ist uns sehr wichtig, die Kinder/Jugendlichen werden bestärkt eigenständig FreundInnen anzurufen, sich Spielstunden auszumachen oder die Angebote der örtlichen Veranstaltungen und Vereine wahrzunehmen.

8.2. Wochenendaktionen

Selten sind alle Kinder/Jugendliche am Wochenende in der WG, manche können diese Zeit regelmäßig mit Angehörigen verbringen. Mit der dadurch entstandenen Kleingruppe kann gut bedürfnisorientiert gearbeitet, Ausflüge, Wanderungen oder Kinobesuche gemacht werden. Die Tage dienen oft dazu, um Ruhe und Entspannung in die Gruppe zu bringen. Vermehrt findet sich hier Zeit für Einzelzuwendung oder aber auch begleitete Familienbesuche können gut wahrgenommen werden.

8.3. Ferienfreizeiten/Urlaub

Je nach Kinderanzahl und Terminen wird versucht für jeden ein passendes Rahmenprogramm im Zuge von Ferienaktionen zu gestalten (Erlebniscamp, Reiterferien,...). Zudem können einige Kinder/Jugendliche vermehrt Zeit mit ihren Angehörigen verbringen.

An Pro Juventute – Veranstaltungen (Pro Ju Cup) wird regelmäßig teilgenommen.

Der gemeinsame WG- Urlaub wird jedes Jahr neu geplant. Die teilnehmenden Pädagoginnen setzen dabei einen Schwerpunkt und kümmern sich um die Organisation.

9. Elternarbeit

Immer zentrales Thema ist die Elternzusammenarbeit. Durch Transparenz und Offenheit in Gesprächen und Vereinbarungen profitieren die Kinder/Jugendlichen im Verlauf der Kontakte und im Leben in der WG. Telefonate, persönliche Gespräche vor und nach Ausgängen, Fallverlaufskonferenzen und anlassbezogene HelferInnenkonferenzen gewährleisten positive Kommunikation auf Erwachsenenenebene. Ein Miteinbeziehen und Stärken der Angehörigen ist uns hier wichtig, individuelle Familienstrukturen (Ressourcen) werden bestmöglich berücksichtigt (Familienstand, Mobilität, Lebenssituation,...).

10. Integration ins örtliche Umfeld

Neben der Öffentlichkeitsarbeit fördern wir die Kinder/Jugendlichen individuell im gesellschaftlichen Zusammenleben in der Gemeinde (FreundInnen besuchen, Nachbarschaftspflege, Musikschule, Fußballverein,...).

11. Betreutes Wohnen

Betreutes Wohnen war für uns auf Grund des Alters noch nicht Thema.

12. Rückführung/Entlassung

Wird ein Kind/Jugendlicher aus der WG entlassen (Herkunftsfamilie oder andere Einrichtung) ist uns ein gut organisierter, sanfter Übergang wichtig. Im Zuge der Qualitätsstandards in der Pro Juventute orientieren wir uns an Checklisten und konkreten Vorgehensweisen die einen möglichst positiven Ablauf gewährleisten. Das Wohl des Kindes/Jugendlichen und der restlichen Gruppe sind dabei berücksichtigt um einen harmonischen „Ausklang“ finden zu können (rituelle Gestaltung).

13. Weitere Schwerpunkte

Projektarbeiten (Freundschaft, Familie, tiergestützte Interventionen, Gruppengefühl entwickeln in Form von erlebnispädagogischen und theaterpädagogischen Projekten, Gartenarbeit: Näherbringen der Natur und des ökologischen Grundgedankens) finden im alltäglichen Ablauf statt.

Impressionen

